

Der 62ste Brief.

Wie man zu Vergessung seiner selbst und aller
geschaffenen Dinge gelange,

N. N.

Das Vergessen deiner selbst und aller
geschaffenen Dinge ist sehr gut; muß
aber nicht direct und mit Anstrengung ges-
chehen, sondern durch ein einfältiges Fallens-
lassen, und durch einen ruhigen liebevollen
Blick deiner Andacht auf den so nahen Gott.
Dieser bedachtsame kindliche Blick sagt
Gott große Dinge, er sagt und thut alles,
was man zu thun und zu sagen hat. In-
dem wir nun Gott zu unserm gewöhn-
lichen, und, wo möglich, unverrückten Vor-
wurf der Andacht und Liebe machen, so ver-
gibt man seiner selbst und des übrigen immer
mehr darüber, und wird unvermerkt, aber
gründlich, geheiligt. Nach dem Maß
unserer Verläugnung wird die Zukehr zu
Gott leichter; und die Verläugnung wird
auch leichter, wann wir uns besagter ma-
ßen an Gott gewöhnen. Beides muß ge-
paaret gehen; aber unser eigentlicher Vor-
wurf, ohne Vorwurf, (d. i. ohne Bild) muß
Gottes Gegenwart seyn, und nicht wir,
oder unsere Verläugnung. Er umgiebet uns;
Er

Er erfüllet uns; Er will als Freund in uns wohnen. Wunder! daß wir an was anders denken können. In ihm, aus Respect gegen ihn, und ihm zu gefallen, sollen wir uns selbst und die Kreatur da lassen und vergessen, und uns, mit allem unserm Jammer, in dem Meer seiner Liebesnähe verlieren.

Daß deine Vernunft allerhand, auch atheistischer Eingebungen fähig sey, wundert mich nicht: wir wollen nicht darnach umsehen. Die Reden der Narren muß man nicht beantworten. Wenn man so just unter rohe Leute in die Herberge kommt, schickt man sich, und geht heraus, so bald man kann. Es ist wahr, du hast noch keine reine Liebe zu Gott: wo hat man aber dann die thörichte Kinder, die da heulen, weil sie nicht Männer sind? Sauge nur frei, so wirst du größer werden. Es fehlet dir und mir noch wohl ein Mehreres; und doch bin ich nicht bang, daß Gott uns nicht weiter helfen sollte. Laßet uns aber besser daheim bleiben, und wann wir etwa mit, oder leider! ohne Erlaubniß ausgehen, doch alsbald wiederkehren.

Es ist wahr, ich sagte lezt, daß, wenn du ein wenig stille wärest, du dann durch das Gesicht deiner selbst matt und muthlos würdest; sonst aber, wann du nicht eben stille wärest, noch so ziemlich Muth hättest; vergiß aber nicht, was ich dabei sagte: Ich hätte

hätte lieber, daß es umgekehrt würde, nämlich, daß du ein wenig muthlos würdest bei der Zerstreung, aber nimmer bei der Sammlung; denn da soll das Gesicht von Gott uns sehr getrost machen.

O! wie sehr sind wir verpflichtet unsern guten Gott zu lieben, der so langmüthig mit uns ist, und durch manches Wehethun uns zur Bölligkeit der Uebergebung bringen muß, um uns glücklich zu machen! Könnten wirs doch ein für allemal redlich wagen!

Mülheim,
Den 21. Jan. 1745.

Der 63ste Brief.

Besondere Anweisungen wegen täglicher Absonderungen zum Gebeth, und auch wegen Uebung des Gebeths selber.

Herzlich geliebter Bruder!

Mein voriges mag wohl deiner Natur kein Angenehmes gewesen seyn: allein das ist ein Beweis, daß meine Liebe zu dir wächst; denn das ist eine schwache und bisweilen schädliche Liebe, wo mans nicht wagen darf, einander zu sagen, was vor Gott recht ist.

Zweit. B. III. Th.

N

Auf